

Konzentriert auf den klassisch klaren Klang

Johannes-Kreisler-Trio mit Werken von Schumann und Beethoven zu Gast bei der Musikgemeinde Rödermark

Die Anspielung auf E.T.A. Hoffmanns skurrilen Kapellmeister verweist auf die Vorliebe fürs Romantische: Das Johannes-Kreisler-Trio hat sich den Namen dieser literarischen Figur gegeben, mit der sich Robert Schumann so stark identifizierte. So stand sein erstes Klaviertrio d-Moll op. 63 auch am Ende des Programms in der Stadtbücherei Ober-Roden, wo das Trio auf Einladung der Musikgemeinde Rödermark gastierte. Dessen Cel-

list Mathias Beyer-Karlshøj ist in der Region bestens bekannt – als Mitglied des Henschel-Quartetts, das im Sommer alljährlich am hochkarätigen Kleinen Streicherfestival der Seligenstädter Klosterkonzerte mitwirkt.

Auch in sekundierender Rolle sorgfältig agierte Beyer-Karlshøj eingangs, als in Ludwig van Beethovens Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2 der Pianist Holger Spegg seinen Part mit angemessen dezenter Dominanz ausspielte,

eher trocken-transparent, perlend und mit leicht gehärteter Würze, die auf Seiten von Geiger Christoph Schickedanz die treffende Entsprechung fand. Unbeschwert und klassisch klar klang die Interpretation der Musiker, durchweg sauber intoniert und aufmerksam in den dialogischen Wechselspielen zwischen Klavier und Streichern, gerade im langsamen Satz.

Die Neigung zu fast oberflächlich mitreißender Schlusswir-

kung steigerte den Beifall ebenso wie am Ende von Frank Martins 1925 entstandenem „Trio über irische Volksweisen“, in den eingängig-melodischen Abschnitten natürlich und melodisch mitreißend, zugleich aber in seinen harmonischen und rhythmischen Vertracktheiten exzellent sauber nachgezeichnet.

Schumanns erstes Klaviertrio bedeutete für das Ensemble schließlich ein spürbares Repertoire-Heimspiel, weltentrückt in

den am Steg zu spielenden Streicherklängen des ersten Satzes und doch hoch konzentriert, spielerisch wach in der Ausformung verträumter Sphären, zwischentonreich, von vertieftem Ernst und zugleich spielerischer Leichtigkeit.

Der Rang dieses Konzerts wirkte nicht zuletzt wie ein Appell an die Verantwortlichen, das wieder einmal belegte hohe Niveau ihrer Kammermusik-Reihe zu halten. **(zib)**